

Compania Sincara

Gassenhauer, Arien, Chansons, Schlager und Ohrwürmer

Lieder aus den Stücken

Lieder und Kompositionen
der Compania Sincara

Fassung vom 21. Februar 2026



Compania Sincara

Gassenhauer, Arien, Chansons, Schlager und Ohrwürmer

Lieder aus den Stücken

Die Lieder der Compania Sincara

Compania Sincara bringt: »Frieden«	3
(K)Ein Sommernachtstraum.....	7
Wie es euch gefällt oder Was ihr wollt	14
Hamlet	18
Die Liebe zu den drei Orangen.....	20
Turandot.....	23
Don Q.....	25
Candide oder Die letzte aller möglichen Welten	27
Die (Selbst)Natürlichen	30

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Liedtexte der in den Stücken gespielten Lieder, darunter auch Volkslieder, Arien und eigene Kompositionen.

© Compania Sincara GbR und Rico Dietzmeyer 2024.

Das Urheberrecht ist zu beachten. Die Verwendungs- und Aufführungsrechte eigener Kompositionen und Übersetzungen liegen bei der Compania Sincara GbR. (Da die Verwendungs- und Aufführungsrechte für einige der Lieder bei Dritten liegen, können deren Texte hier nicht abgebildet werden.)

Compania Sincara bringt: »Frieden«

Frei nach Aristophanes und Peter Hacks

Lieder aus dem Stück

»Kleine weiße Friedenstaube«

DDR-Kinderlied von Erika Schirmer (1949)

»Mistkäfer flieg«

Variation von »Maikäfer flieg«, deutsches Volks- und Kinderlied aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges

»Zogen einst fünf wilde Schwäne«

deutsches Volks- und Antikriegslied aus dem 19. Jahrhundert, bekanntgeworden zur Zeit des Ersten Weltkrieges

»Die Ballade vom Weib und dem Soldaten«

Lied (1921/28) von Bertolt Brecht (Text) und Hanns Eisler (Musik), auch nur »Ballade vom Soldaten«

»Und wenn die Eicheln reif sind«

Lied aus »Der Frieden« von Peter Hacks, Musik von Andre Asriel (1962)

»Schätzchen ist mein Tag und mein Glück (Hojo-Song)«

Lied aus »Der Frieden« von Peter Hacks, Musik von Andre Asriel (1962)

»We Shall Overcome«

Protest- und Friedenslied der US-Bürgerrechtsbewegung von Pete Seeger & Joan Baez aus den 1950er Jahren

»Nach Ilion, nach Ilion«

Lied aus »Der Frieden« von Peter Hacks, Musik von Andre Asriel (1962)

»Die Oliven gedeihn«

Lied aus »Der Frieden« von Peter Hacks, Musik von Andre Asriel (1962)

»Turn! Turn! Turn! (To Everything There Is a Season)«

US-Amerikanisches Friedenslied von Pete Seeger (1958)

»Mistkäfer flieg«

Variation von »Maikäfer flieg«, deutsches Volks- und Kinderlied aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges

Mistkäfer flieg!
Dein Vater ist im Krieg,
Deine Mutter ist in Griechenland,
Griechenland ist abgebrannt.
Mistkäfer flieg!

»Zogen einst fünf wilde Schwäne«

deutsches Volks- und Antikriegslied aus dem 19. Jahrhundert, bekanntgeworden zur Zeit des Ersten Weltkrieges

Es zogen einst fünf wilde Schwäne,
Schwäne leuchtend weiß und schön.
»Sing, sing, was geschah?«
Keiner ward mehr gesehn.

Es wuchsen einst fünf junge Birken
grün und frisch an Baches Rand
»Sing, sing, was geschah?«
Keine in Blüten stand.

Es zogen einst fünf junge Burschen
stolz und kühn zum Kampf hinaus.
»Sing, sing, was geschah?«
Keiner kam mehr nach Haus.

»Und wenn die Eicheln reif sind«

Lied aus »Der Frieden« von Peter Hacks, Musik von Andre Asriel (1962)

Und wenn die Eicheln reif sind,
Dann mästen die Bauern die Schwein
Und braten sie auf einem Ast
Und haben das ganze Dorf zu Gast.
Die Schwein, die Schwein,
Die guten Schwein
Wollen verschlungen sein.

Und wenn die Brisen steif sind,
Dann fahren die Seeleut aufs Meer.
Die Planken glühn, der Samos rinnt,
So segeln sie, bis sie besoffen sind,
Vorm Wind, vorm Wind,

Vorm guten Wind
Und unter dem Himmel her.

»Schätzchen ist mein Tag und mein Glück (Hojo-Song)« [Auszug]

Lied aus »Der Frieden« von Peter Hacks, Musik von Andre Asriel (1962)

Ein großes Unglück, liebe Leut,
Hojo
Mein Schätzchen fiel in den Brunnen heut.
Hojo
Zieht am Strick, zieht am Strick,
Schätzchen ist mein Tag und mein Glück.

Der Brunnen, in dem Schätzen liegt,
Hojo
Ist hunderttausend Klafter tief.
Hojo
Zieht am Strick, zieht am Strick,
Schätzchen ist mein Tag und mein Glück.

Und rettet ihr das Schätzchen mein,
Hojo
Soll sie auch euer Schätzchen sein.
Hojo
Zieht am Strick, zieht am Strick,
Schätzchen ist mein Tag und mein Glück.

»Nach Ilion, nach Ilion«

Lied aus »Der Frieden« von Peter Hacks, Musik von Andre Asriel (1962)

Der Held Achill, des Peleus Sohn,
Er führt uns übers Meer.
Nach Ilion, nach Ilion
Du tapfres Griechenheer.
Die Schwerter an der Linken,
Sie klirren und sie ... stinken.

»Die Oliven gedeihn«

Lied aus »Der Frieden« von Peter Hacks, Musik von Andre Asriel (1962)

Die Oliven gedeihn,
Der Krieg ist vorbei.
Es tönt die Schalmei,
Der Frieden zog ein.

Wir würzen den Wein
Mit Zimt und Salbei,
Die Oliven gedeihn,
Der Krieg ist vorbei.

Compania Sincara spielt: (K)Ein Sommernachtstraum

Frei nach William Shakespeare

Lieder aus dem Stück

»**Irgendwo auf der Welt**«

aus »Ein blonder Traum« (1932), von Robert Gilbert (Text) und Werner Richard Heymann (Musik)

»**In der Heimat ist es schön**«

parodistische Variation eines Volkslied aus dem 19. Jahrhundert

»**Unscharf mit Katze**«

aus »Morgens um vier« von Element of Crime (2023)

»**Hab mir mein Weizen am Berg gesät**« (Besenbinder-Lied)

Variation (19. Jahrhundert) eines böhmischen Volkslieds, schon bekannt vor der Mitte des 18. Jahrhunderts

»**Es grünt so grün**« (»The Rain in Spain«)

aus »My fair lady« von Alan J. Lerner (Text) und Frederick Loewe (Musik), deutsche Übertragung von Robert Gilbert

»**Weißer Rosen aus Athen**«

Schlager (1961) von Hans Bradtke (Text) und Manos Hadjidakis (Musik)

»**Es waren zwei Königskinder**«

niederdeutsche Volksballade, bekannt seit spätestens Mitte des 15. Jahrhunderts

»**Because the Night**«

aus »Easter« (1978) von Patti Smith und Bruce Springsteen

»**Kein Feuer, keine Kohle**«

schlesisches Schäferlied aus dem 18. Jahrhundert

»**Der Mond ist aufgegangen**«

Abendlied (1790) von Matthias Claudius (Text) und Johann Abraham Peter Schulz (Musik)

»**Es geht ein dunkle Wolk herein**«

Abschiedslied aus dem 16. Jahrhundert

»**Lied von der Moldau**«

aus »Schweyk im Zweiten Weltkrieg« (posthum aufgenommen) von Bertolt Brecht (Text, 1943) und Hanns Eisler (Musik, 1956)

»**In einem kühlen Grunde**«

deutsches Volkslied nach einem Gedicht von Joseph von Eichendorff (1808), auf eine Melodie von Johann Friedrich Glück (1814)

»**Rose Marie, sieben Jahre mein Herz nach dir schrie**«

Abendlied (1918) von Hermann Löns (Text) und Fritz Jöde (Musik)

»**Es ist ein Schnitter, heißt der Tod**«

deutsches Volkslied aus dem 17. Jahrhundert, bekannt spätestens seit dem Dreißigjährigen Krieg

»**Das Beste**«

aus »Kreislers Purzelbäume« von Georg Kreisler (1975)

»**Ballade von den Seeräubern**«

von Bertolt Brecht (Text) und Hanns Eisler (Musik)

»In der Heimat ist es schön«

parodistische Variation (Anfang des 20. Jahrhunderts) des gleichnamigen Volkslieds (1835/1840) von Karl Miedcke-Krebs (Text) und Johann Andreas Zöllner (Musik)

In der Heimat ist es schön,
Wo die Fleißigen müßig gehen,
Die man zwingt, herumzulungern,
Ohne Arbeit zu verhungern,
Wollen sie nicht stehlen gehen.
|: In der Heimat ist es schön. :|

In der Heimat ist es schön,
Wo oft Siegesfahnen wehn,
Wo man Elend, Not und Schrecken
Sucht mit Flitter zu verdecken,
Schurken ohne Ketten gehen.
|: In der Heimat ist es schön. :|

In der Heimat ist es schön,
Wo wir Recht und Ordnung sehn,
Wo in jammervollen Orten
Mancher muss sein Leben morden,
Während Villen mietlos stehn.
|: In der Heimat ist es schön. :|

»Hab mir mein Weizen am Berg gesät« (Besenbinder-Lied)

Variation (19. Jahrhundert) eines böhmischen Volkslieds, schon bekannt vor der Mitte des 18. Jahrhunderts

Hab mir mein' Weizen am Berg gesät, Berg gesät,
Hat mir der Böhmisches Wind verweht, Wind verweht,
Hat mir der Böhmisches Wind verweht.

Wenn ich kein Geld zum Saufen hab, Saufen hab,
Geh ich in' Wald, schneit Reiser ab, Reiser ab,
Geh ich in' Wald, schneit Reiser ab.

Wenn ich die Reiser geschnitten hab, schnitten hab,
Geh ich nach Haus, bind Besen draus, Besen draus,
Geh ich nach Haus, bind Besen draus.

Wenn ich die Besen gebunden hab, bunden hab,
Geh ich die Straß' wohl auf und ab, auf und ab,
Geh ich die Straß' wohl auf und ab.

Wohlan wer kauf mit Besen ab, Besen ab,

Dass ich ein Geld zum Saufen hab, Saufen hab,
Dass ich ein Geld zum Saufen hab?

»Kein Feuer, keine Kohle«

schlesisches Schäferlied aus dem 18. Jahrhundert

Kein Feuer, keine Kohle
Kann brennen so heiß,
Als heimliche Liebe,
Von der niemand nichts weiß,

Keine Rose, keine Nelke
Kann blühen so schön,
Als wenn zwei verliebte Seelen
Beieinander tun stehn.

Setze du mir einen Spiegel
Ins Herze hinein,
Damit du kannst sehen,
Wie so treu ich es mein.

»Der Mond ist aufgegangen« [Auszug]

Abendlied (1790) von Matthias Claudius (Text) und Johann Abraham Peter Schulz
(Musik)

Der Mond ist aufgegangen
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar:
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.

Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen,
Und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsre Augen sie nicht sehn.

»Es geht ein dunkle Wolk herein«

Abschiedslied aus dem 16. Jahrhundert

Es geht ein dunkle Wolk herein,
Mich deucht, es wird ein Regen sein,
Ein Regen aus den Wolken

Wohl in das grüne Gras.

Und scheinst du, liebe Sonn, nit bald,
Dann weset alls im grünen Wald,
Und all die müden Blumen,
Die haben müden Tod.

Es geht ein dunkle Wolk herein,
Es soll und muss geschieden sein.
Ade, Feinslieb, dein Scheiden
Macht mir das Herze schwer.

»In einem kühlen Grunde«

deutsches Volkslied nach einem Gedicht von Joseph von Eichendorff (1808), auf eine Melodie von Johann Friedrich Glück (1814)

In einem kühlen Grunde,
Da geht ein Mühlenrad;
Meine Liebste ist verschwunden,
Die dort gewohnet hat.
[: Meine Liebste ist verschwunden,
Die dort gewohnet hat. :|

Sie hat mir Treu' versprochen,
Gab mir ein' Ring dabei,
[: Sie hat die Treu gebrochen:
Mein Ringlein sprang entzwei. :|

Ich möcht' als Spielmann reisen
Weit in die Welt hinaus
[: Und singen meine Weisen
Und gehn von Haus zu Haus. :|

Hör' ich das Mühl'rad gehen,
Ich weiß nicht, was ich will –
[: Ich möcht' am liebsten sterben,
Da wär's auf einmal still. :|

»Rose Marie, sieben Jahre mein Herz nach dir schrie«

Abendlied (1918) von Hermann Löns (Text) und Fritz Jöde (Musik)

Rose Marie, Rose Marie,
Sieben Jahre mein Herz nach dir schrie.
Rose Marie, Rose Marie,
Aber du hörtest es nie.

Jedwede Nacht, jedwede Nacht
Hat mir im Traume dein Bild zugelacht.
Kam dann der Tag, kam dann der Tag,
Wieder alleine ich lag.

Jetzt bin ich alt, jetzt bin ich alt,
Aber mein Herz ist noch immer nicht kalt.
Schläft wohl schon bald, schläft wohl schon bald,
Doch bis zuletzt es noch hallt.

Rose Marie, Rose Marie,
Sieben Jahre mein Herz nach dir schrie
Rose Marie, Rose Marie,
Aber du hörtest es nie.

»Es ist ein Schnitter, heißt der Tod«

deutsches Volkslied aus dem 17. Jahrhundert, bekannt spätestens seit dem
Dreißigjährigen Krieg

Es ist ein Schnitter, der heißt Tod,
Hat G'walt vom großen Gott,
Heut wetzt er das Messer,
Es geht schon viel besser,
Bald wird er drein schneiden,
Wir müssens nur leiden.
Hüte dich, schöns Blümelein!

Was heut noch grün und frisch dasteht,
Wird morgen schon weggemäht:
Die edlen Narzissen,
Die englischen Schlüsseln,
Die schön' Hyazinthen,
Die türkischen Binden.
Hüte dich, schöns Blümelein!

Viel hunderttausend ungezählt,
Was unter die Sichel fällt:
Rot Rosen, weiß Lilien,
Beid' wird er austilgen,
Auch Kaiserkronen,
Wird er nit verschonen.
Hüte dich, schöns Blümelein!

Trotz! Tod, komm her, ich fürcht dich nicht,
Trotz, komm und tu ein' Schnitt.
Wenn ich mich verletzet,

So werd ich versetzt,
Ich will es erwarten
Im himmlischen Garten.
Freu dich du, schöns Blümelein.

Compania Sincara spielt Wie es euch gefällt oder Was ihr wollt

Frei nach William Shakespeare

Lieder aus dem Stück

»**Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen**«

aus »Der Trompeter von Säckingen, ein Sang vom Oberrhein« von Joseph Victor von Scheffel (Text) und Victor Ernst Nessler (Musik)

»**Wer leben will mit mir**« (**Amiens Lied**)

aus »Wie es euch gefällt« von William Shakespeare (Text), Übersetzung von Rico Dietzmeyer, Musik von Compania Sincara

»**Lied vom Rauch**«

aus »Der gute Mensch von Sezuan« von Bertolt Brecht (Text) und Paul Dessau (Musik)

»**Wer hat dich, du schöner Wald**« (**Der Jäger Abschied**)

von Joseph von Eichendorff (Text) und Felix Mendelssohn (Musik)

»**Das ›Vielleicht‹-Lied**«

aus »Die Rundköpfe und die Spitzköpfe« von Bertolt Brecht (Text) und Hanns Eisler (Musik)

»**Was ist Liebe, nichts für später**« (**Festes Liebeslied**)

aus »Was ihr wollt« von William Shakespeare (Text), Übersetzung von Rico Dietzmeyer, Musik von Compania Sincara

»**Mit he ho, bei Regen und Wind**« (**Festes Regenlied**)

aus »Was ihr wollt« von William Shakespeare (Text), Übersetzung von Rico Dietzmeyer, Musik von Compania Sincara

»**Ballade von den Seeräubern**«

von Bertolt Brecht (Text) und Hanns Eisler (Musik)

»Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen«

aus »Der Trompeter von Säckingen, ein Sang vom Oberrhein« von Joseph Victor von Scheffel (Text) und Victor Ernst Nessler (Musik)

Das ist im Leben hässlich eingerichtet,
Dass bei den Rosen gleich die Dornen stehn,
Und was das arme Herz auch sehnt und dichtet,
Am Schlusse kommt das Voneinandergehn.
In Deinen Augen hab ich einst gelesen,
Es blitzte drin von Liebe und Glück ein Schein:
Behüt Dich Gott, es wär so schön gewesen,
Behüt Dich Gott, es hat nicht sollen sein.

Die Wolken fliehn, der Wind saust durch die Blätter,
Ein Regenschauer zieht durch Wald und Feld,
Zum Abschiednehmen just das rechte Wetter,
Grau wie der Himmel steht vor mir die Welt;
Doch wend es sich zum Guten oder Bösen,
Du schöner Traum, in Treuen denk' ich Dein!
Behüt Dich Gott, es wär so schön gewesen,
Behüt Dich Gott, es hat nicht sollen sein.

»Wer leben will mit mir« (Amiens Lied)

aus »Wie es euch gefällt« von William Shakespeare (Text), Übersetzung von Rico Dietzmeyer, Musik von Compania Sincara

Wer leben will mit mir
Im grünen Walde hier
Und niemals nicht mehr singen,
Wie Fink und Kehlchen klingen,
Komm hierher, komm hierher, komm hierher,
Denn weit und breit
Droht hier kein Feind,
Als Winter und Schlechtwetter.

»Wer hat dich, du schöner Wald« (Der Jäger Abschied)

von Joseph von Eichendorff (Text) und Felix Mendelssohn (Musik)

Wer hat dich, du schöner Wald,
Aufgebaut so hoch da droben?
Wohl den Meister will ich loben,
So lang noch mein Stimm' erschallt.
Lebe wohl,
Lebe wohl, du schöner Wald!

»Was ist Liebe, nichts für später« (Festes Liebeslied)

aus »Was ihr wollt« von William Shakespeare (Text), Übersetzung von Rico Dietzmeyer, Musik von Compania Sincara

Was ist Liebe? Nichts für später.
Liebe jetzt, verschieb es keinen Meter.
Was der Morgen bringt, ist einerlei,
Aufschub schenkt uns keinen Pfennig,
Drum küss mich, heiß und innig,
Denn die Jugend geht vorbei.

Was ist Liebe? Nichts für später.
Liebe jetzt, verschieb es keinen Meter.
Was der Morgen bringt, ist einerlei,
Aufschub schenkt uns keinen Heller,
Drum küss mich, schnell und schneller,
Denn die Jugend geht vorbei.

»Mit he ho, bei Regen und Wind« (Festes Regenlied)

aus »Was ihr wollt« von William Shakespeare (Text), Übersetzung von Rico Dietzmeyer, Musik von Compania Sincara

Als ich noch ein Junge war;
Und wusste gar nicht viel,
Mit he ho, bei Regen und Wind,
War närrisch sein mein liebstes Spiel,
Denn der Regen regnet jedweden Tag.

Doch als ich dann erwachsen war;
Und das Leben keine Kür,
Mit he ho, bei Regen und Wind,
Schloss man vor Narren Herz und Tür,
Denn der Regen regnet jedweden Tag.

Doch als ich dann mein Schatzl fand;
Und ich liebte es gar sehr,
Mit he ho, bei Regen und Wind,
Half mir die Narretei nicht mehr,
Denn der Regen regnet jedweden Tag.

Und als ich dann mein' Frieden fand;
Und legte mich zur Ruh,
Mit he ho, bei Regen und Wind,
Da schloss ich gern die Äuglein zu
Denn der Regen regnet jedweden Tag.

Die Welt, die dreht schon eine Weile;
Und nimmt weiter ihren Lauf,
Mit he ho, bei Regen und Wind,
Doch wir hier nicht, wir hörn jetzt auf.
Das Stück ist aus, ihr geht nach Haus;
Gute Nacht – Applaus.
Denn der Regen regnet jedweden Tag.

(Wems im Koppe nur noch rauscht,
Mit he ho, bei Regen und Wind,
Den hat die Welt bald ausgetauscht;
Denn der Regen regnet jedweden Tag.)

Zusätzliche Strophe aus »König Lear«

Compania Sincara spielt Hamlet

Frei nach William Shakespeare

Lieder aus dem Stück

»Der Soldatenhimmel«

Hessisches Volkslied, Mitte 19. Jahrhundert

»Da unten im Tale« (Der Abschied)

Württembergisches Volkslied, vertont von Johannes Brahms

»Die Ballade vom ertrunkenen Mädchen«

von Bertolt Brecht (Text) und Kurt Weill (Musik)

»Ballade von den Seeräubern«

von Bertolt Brecht (Text) und Hanns Eisler (Musik)

»Der Soldatenhimmel«

Hessisches Volkslied, Mitte des 19. Jahrhunderts

Im Himmel oben, da ist gut wohnen,
Da leben wir unter höheren Regionen,
Da brauchen wir auch nicht mehr zu exerzieren,
Da tut uns keine Ronde revidieren.
Ich sag euch, im Himmel ists schön,
Da braucht man nicht so früh aufzustehn.

Im Himmel, da leben wir wie die Grafen,
Da können wir alle Morgen bis zehn Uhr schlafen,
Da brauchen wir uns nicht zu quälen und zu plagen,
Da wird auch keine Reveille mehr geschlagen.
Im Himmel, da ist es zu schön,
Da braucht man nicht so früh aufzustehn.

Im Himmel wird uns der liebe Gott noch belohnen,
Da schneidet der Menagemeister größere Portionen,
Da brauchen wir auch keine Kartoffeln zu schälen,
Das Gemüse können wir uns dort auswählen.
In der Menage ist alles parat,
Gibt Suppe, Gemüse, Fleisch und Salat.

Im Himmel, da können wir noch famose Tage feiern,
Da brauchen wir auch keine Tische und Bänke zu scheuern,
Da brauchen wir uns nicht zu quälen und zu placken,
Da haben wir auch keine Inspektion mit Schabracken.
Im Himmel, da ist es stets rein,
Da braucht nichts gewaschen zu sein.

»Da unten im Tale« (Der Abschied)

Württembergisches Volkslied, vertont von Johannes Brahms

Da unten im Tale
Läufst Wasser so trüb
Und i kann dirs nit sagen,
I hab di so lieb.

Sprichst allweil von Liebe,
Sprichst allweil von Treu
Und a bissele Falschheit
Ist au wohl dabei.

Und wenn i dirs zehnmal sag,
Dass ich di lieb
Und du willst nit verstehen,
Muss i halt weiter gehn.

Für die Zeit, wo du g'liebt mi hast
Dank i dir schön
Und i wünsch, dass dirs anderswo
Besser mag gehn.

Compania Sincara

Die Liebe zu den drei Orangen

Ein Theatermärchen frei nach Carlo Gozzi

Lieder aus dem Stück

»Una furtiva lagrima«

aus »L'elisir d'amore« von Gaetano Donizetti

**»Ich bin sehr froh, denn ich komme endlich nach Hause zurück«
(Trololo-Song)**

Text und Musik von Eduard Chil

»Lebewohl-Quartett«

Text von Compania Sincara, Melodie nach »Rosemarie« (Abendlied) von Fritz Jöde (aus »Der kleine Rosengarten« von Hermann Löns)

»Lied von der Endlichkeit der Melancholie und vom Essen«

Text von Rico Dietzmeyer und Felicitas Erben, mit einem Wort von Gerda Baumbach, Melodie nach dem russischen Volkslied »Vdol po Piterskoy« (Die Piterskaja entlang«)

»Una furtiva lagrima«

aus »L'elisir d'amore« von Gaetano Donizetti

Una furtiva lagrima
negli occhi suoi spuntò:
Quelle festose giovani
invidiar sembrò.

Che più cercando io vo?
Che più cercando io vo?
M'ama! Sì, m'ama,
lo vedo, lo vedo.

**»Ich bin sehr froh, denn ich komme endlich nach Hause zurück«
(Trololo-Song)**

Text und Musik von Eduard Chil

Ahhhh, ya ya yaaah,
ya ya yaah yaah ya yaaah.
Oh oh oh oh oooh, oh ya yaah,
ya ya yah, yah ya yah.

Ye ye ye ye ye, ye ye yeh, ye ye yeh.
Oh oh oh oh oooh.
Ye ye ye ye ye, ye ye yeh, ye ye yeh.
Oh oh oh oh ooohoh, lololol.
Oh oh oooh oooh, la lah.

Na na na na nah, na na nah, na na nah, na na nah,
na na nah.
Na na na na nan, na na nan, na na nah,
na na na na nah.
Na na na naaaaaah, da da daaaah...
Na na naah naah na na.

Lololololoooo,
la la laah.
La la laah laah la laah.

Oh oh oh oh oh, oh oh oh, oh oh oh.
Oh oh oh oh oh.
Oh oh oh oh oh, oh oh oh, oh oh oh,
Lololololol!

Ah-eeeeeee,
ee-ee-eeh!
La la lah lah la lah.

Oh oh oh oh oooh,
bop a-da da da dah da da dah.
Da da dah dah da dah.

»Lebewohl-Quartett«

Text von Compania Sincara, Melodie nach »Rosemarie« (Abendlied) von Fritz Jöde (aus »Der kleine Rosengarten« von Hermann Löns)

Lebewohl, Lebewohl!
Mut zu neuen Taten.
Das Abenteuer ruft.
Ich gehe, ich weiß nicht wohin.
Ich gehe, die drei Orangen zu erobern.
Mir wackeln die Knie vor Angst.
Lebewohl, Lebewohl!

»Lied von der Endlichkeit der Melancholie und vom Essen«

Text von Rico Dietzmeyer und Felicitas Erben, mit einem Wort von Gerda Baumbach,
Melodie nach dem russischen Volkslied »Vdol po Piterskoy« (Die Piterskaja entlang«)

Und so füllen wir Leber und Leiber,
Bis sie reißen die Nähte der Kleider,
Musik in den Ohren,
Zum Essen auserkoren.

Gib mir Oliven und Wein
Und ein salziges Fischlein mit Salbei,
Brot mit Honig und Schmalz,
Dazu sag ich nicht nein.

Und zurück lassen wir die Last,
Singen, tanzen und springen in die Nacht.
Wer bleibt schon gerne schlaff,
Bis der Tag erwacht.

Bis der Tag erwacht
Und die – Melancholie, die ist passé
Wie die Rente
Und bald auch der Schnee.

Ach, was bringt uns der Frust
Uns packt jetzt die schönste Leibeslust.
Lachen gibt Kraft
wie Orangensaft.

Compania Sincara

Turandot

Ein Theatermärchen frei nach Carlo Gozzi

Lieder aus dem Stück

»**Nessun dorma**«

aus »Turandot« von Giacomo Puccini

»**Kinderhymne**«

von Bertolt Brecht (Text) und Hanns Eisler (Musik)

» **Nessun dorma** «

aus »Turandot« von Giacomo Puccini

Nessun dorma! Nessun dorma!

Tu pure, o Principessa,
nella tua fredda stanza
guardi le stelle che tremano
d'amore e di speranza!

Ma il mio mistero è chiuso in me,
il nome mio nessun saprà!
No, no, dilegua, o notte! Tramontate, stelle!
Tramontate, stelle! All'alba vincerò!
Vincerò! Vincerò!

Compania Sincara

Don Q

Frei nach Miguel de Cervantes

Lieder aus dem Stück

»Rosinantes Klagelied« (»Schäfers Klagelied«, leicht abgewandelt)
von Johann Wolfgang von Goethe (Text) und Franz Schubert (Musik)

»Rosinantes Klagelied« (»Schäfers Klagelied«, leicht abgewandelt)

von Johann Wolfgang von Goethe (Text) und Franz Schubert (Musik)

Da droben auf jenem Berge,
Da steh ich tausendmal
Mit meinem Herren hingeworfen
Und schaue hinab in das Tal.

Dann folg' ich der weidenden Herde,
Das Eselchen folget mir nie.
Ich bin herunter gekommen
Und weiß doch selber nicht wie.

Da stehet von schönen Blumen
Da stehet die ganze Wiese so voll.
Ich breche sie ohne zu wissen,
Wem ich sie geben soll.

Und Regen, Sturm und Gewitter
Verpass ich unter dem Baum.
Das Fenster dort bleibt verschlossen,
Denn alles ist leider ein Traum.

Compania Sincara

Candide oder Die letzte aller möglichen Welten

Frei nach Voltaire

Lieder aus dem Stück

»Willkommen in Saxonia« (Hymne)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

»Pest und Cholera« (Duett für zwei Pärchen)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

»Doch Geduld, was hilft die Pein« (Duett für einen Abschied)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

»Eldorado« (Kanon)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

»Willkommen in El-Rhea-Doria« (Reprise)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

»Willkommen in Saxonía« (Hymne)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

Willkommen in Saxonía,
Einst herrschten hier die Heiden,
Auf den Ruinen steh'n wir da,
So lebe lang Saxonía.

Willkommen in Saxonía,
Lang ward der letzte Krieg,
Mit Donner und mit Gloria,
Die Troncken sind besiegt.

Willkommen in Saxonía,
Eine Welt so gut und rein,
Die beste aller möglichen,
Wird sie auf ewig sein.

Willkommen in Saxonía,
Eine Welt zu gut und rein,
Als wäre sie schon immer da,
So lebe lang Saxonía.

»Pest und Cholera« (Duett für zwei Pärchen)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

Sind wir nicht ein lieblich' Paar,
Von so glücklicher Erscheinung,
Sind wir doch ganz und gar
Stets derselben Meinung.

Sind sie nicht arg sonderbar,
Passen wie Pest und Cholera,
Ihre Meinung oder seine – es ist egal,
So viel Dummheit – ich kotz im Strahl.

»Doch Geduld, was hilft die Pein« (Duett für einen Abschied)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

Dein Verlust macht mir viel' Schmerzen.
Ach, der Abschied sticht im Herzen.
Zwei Welten eine Mauer,
Das macht mich allzu sauer.

Doch Geduld, was hilft die Pein,
Wenn es muss geschieden sein.
Ich freu mich auf die Rückkehr
Und doch tut's Lachen weh.

Bei allem wird mein Herz mir schwer,
Adieu, mein Schatz, ich geh.

»Eldorado« (Kanon)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

Eldorado, Eldorado.
Eldorado, Eldorado.
Eldorado, Eldorado.
Eldorado, Eldorado.

»Willkommen in El-Rhea-Doria« (Reprise)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

Willkommen in El-Rhea-Doria,
Lang ward der große Krieg,
Mit Donner und mit Gloria,
Die Saxonen sind besiegt.

Willkommen in El-Rhea-Doria,
Eine Welt zu gut und rein,
Als wäre sie schon immer da,
So lebe lang El-Rhea-Doria.

Compania Sincara Die (Selbst)Natürlichen

Frei nach »Le Fils Naturel« von Denis Diderot

Lieder aus dem Stück

»**Danse Macabre**« (»**Égalité, Fraternité**«)

von Camille Saint-Saëns (Musik) und Henri Cazalis (Text)

»Danse Macabre« (»Égalité, Fraternité«)

von Camille Saint-Saëns (Musik) und Henri Cazalis (Text)

Zig et zig et zig, la mort en cadence
Frappant une tombe avec son talon,
La mort à minuit joue un air de danse,
Zig et zig et zag, sur son violon.

Le vent d'hiver souffle, et la nuit est sombre,
Des gémissements sortent des tilleuls;
Les squelettes blancs vont à travers l'ombre
Courant et sautant sous leurs grands linceuls,

Zig et zig et zig, chacun se trémousse,
On entend claquer les os des danseurs,
Un couple lascif s'asseyait sur la mousse
Comme pour goûter d'anciennes douceurs.

Zig et zig et zag, la mort continue
De racler sans fin son aigre instrument.
Un voile est tombé! La danseuse est nue!
Son danseur la serre amoureusement.

La dame est, dit-on, marquise ou baronne.
Et le vert galant un pauvre charron—
Horreur! Et voilà qu'elle s'abandonne
Comme si le rustre était un baron!

Zig et zig et zig, quelle sarabande!
Quels cercles de morts se donnant la main!
Zig et zig et zag, on voit dans la bande
Le roi gambader auprès du vilain!

Mais psit! tout à coup on quitte la ronde,
On se pousse, on fuit, le coq a chanté...
Oh! La belle nuit pour le pauvre monde!
Et vive la mort et l'égalité!